

# Amts- und Anzeigebblatt

für den Amtsgerichtsbezirk Eibenstock und dessen Umgebung

Bezugspreis vierteljährl. M. 1.50 einschließl. des „Illustr. Unterhaltungsblatts“ und der humoristischen Beilage „Seifenblasen“ in der Expedition, bei unseren Boten sowie bei allen Reichspostanstalten.

**Tageblatt** für Eibenstock, Carlsfeld, Hundshübel, Neuheide, Oberstüßengrün, Schönheide, Schönheiderhammer, Sofa, Unterstüßengrün, Wildenthal usw.

Ercheint täglich abends mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage für den folgenden Tag. Anzeigenpreis: die kleinste Zeile 12 Pfennige. Im amtlichen Teile die gespaltene Zeile 30 Pfennige.

Tel.-Adr.: Amtsblatt.

Drucker und Verleger: Emil Ganneborn, verantwortl. Redakteur: Ernst Lindemann, beide Eibenstock.

Sernsprecher Nr. 210.

Nr. 74.

61. Jahrgang.  
Dienstag, den 31. März

1914.

## Das Polizeimeisterei

ist vom unteren Geschloß nach dem zweiten (Kassen-)Geschloß des Rathauses verlegt worden.  
Stadttrat Eibenstock, den 30. März 1914.

Als **Vertretungsvertreter** beim Versicherungsamt des Stadtrates zu Eibenstock sind gewählt worden:

a. von den wahlberechtigten Arbeitgebern

die Herren

Fessel, Gustav, Fabrikant,  
Fischer, Carl, Geschäftsführer,  
Schindler, Bernhard, Fabrikant,  
Wahlfürher, Paul, Rechtsanwalt.

die Herren

b. von den wahlberechtigten Versicherten

Hemmig, Paul, Malermeister,  
Köhler, Ernst, Landwirt.

Jenner, Paul, Schiffenführer,  
Lorenz, Hermann, Tischmeister,  
Schardt, Wilhelm, Techniker,  
Oppr, Gustav, Fuhrwerksbesitzer,  
Strobel, Ernst, Schriftsetzer,  
Sch, Max, Lagerhalter.

Eibenstock, 28. März 1914.

**Der Wahlleiter.**  
Bürgermeister Basse.

## Tagesgeschichte.

### Deutschland.

Dankschreiben des Herrn v. Liebert an seine Wähler. Herr von Liebert hat an seine Wähler im Wahlkreis Borna-Pegau das folgende Schreiben gerichtet: „Trotz angestrengter Arbeit hat das Wahlgeld gegen uns entschieden. Ein Teil der liberalen Wähler hat den nach dem Resultat der Hauptwahl der bürgerlichen Parteien zugehörigen Wahlkreis an die Sozialdemokratie verraten. Die Tendenz des „Berliner Tageblattes“ hat im Sachsenlande gesiegt. Wir haben unsere Schuldigkeit getan und haben uns nichts vorzuwerfen. Ich sage allen Wählern, die sich treu um einen bürgerlichen Vertreter für den Wahlkreis bemüht haben, herzlichsten Dank. Es lebe das Vaterland! Eduard von Liebert.“

Ein neuer Baberprozeß. Wegen eines Artikels „Der geohrfeigte Hauptmann und die Offizierslehre“ in dem „Baberner Anzeiger“ vom 13. Januar hatten sich am Sonnabend der Herausgeber und Redakteur S. Wiebcke und sein Sohn August vor der Baberner Straßammer zu verantworten. Es war auf Grund der Paragraphen 47, 186 und 192 des Reichsstrafgesetzbuches, sowie des Paragraphen 20 des Pressegesetzes die Offizierslehre erhoben worden. Da einige Baberner Richter sich mit Rücksicht auf die bekannten Baberner Vorgänge für befangen erklärten, mußte der Gerichtshof durch zwei auswärtige Richter ergänzt werden. Major Ube, der sich durch den Artikel als beleidigt erachtete, wurde als Nebenkläger zugelassen. Vor Eintritt in die Verhandlung lehnte der Angeklagte Wiebcke-Vater, trotzdem er das Blatt verantwortlich zeichnete, die Verantwortlichkeit ab, da er keine Kenntnis von dem Artikel gehabt habe und an dem betreffenden Tage abwesend gewesen sei. Wiebcke-Sohn, den der Vater als den Verfasser des Artikels bezeichnete, erklärte, er sei nicht der Verfasser. In der Vormittagsverhandlung wurden vier Zeugen und der Major Ube vernommen. Um 3 1/2 Uhr wurde die Verhandlung vertagt.

Haftentlassung des Abgeordneten Abresch. Wie die „Neue Badische Landeszeitung“ meldet, ist der bayr. Abgeordnete Abresch Sonnabend vormittag aus der Haft entlassen worden.

### Rußland.

Russische Eisenbahnbauten an der deutschen und österreichischen Grenze. Der Abgeordnete Demczenko hat in der Budgetkommission eine Rede gehalten, in der er die schleunigste Durchführung der Eisenbahnbauten an der deutschen und österreichischen Grenze und in der Umgegend von Warschau empfahl. Der Redner wies unter anderem auf die Rußland seitens Deutschland drohende Gefahr hin und motivierte sein Gesuch über den Bau der Eisenbahnliesen mit verschiedenen Angaben rein strategischer Natur.

Das rumänische Kronprinzenpaar in Rußland. Der Kronprinz und die Kronprinzessin von Rumänien, sowie Prinz Carol sind Sonnabend nachmittag in Barstojce-Selo eingetroffen und am Bahnhof vom Kaiser und der Kaiserin, sowie den anwesenden Großfürsten und Großfürstinnen sehr herzlich begrüßt worden. Die fürstlichen Gäste haben im Palais Alexandrowsky Wohnung genommen.

### Frankreich.

Zusammenstoß zweier französischer Torpedoboote. Zwischen den beiden französischen Torpedoboote „Bourrasque“ und „Nr. 362“ ist es am Sonnabend zu einem schweren Zusammenstoß gekommen. Beide Boote waren im Begriff, in den See von

Piferta einzufahren, als infolge eines falschen Steuermanders der Bug des ersteren sich in die Flanke des „362“ bohrte. Beide Boote erlitten schwere Beschädigungen. Die Mannschaften konnten in Sicherheit gebracht werden.

Der Brief Rochettes. Der von Rochette an Jaurès gerichtete Brief hat überall lebhaftes Erstaunen hervorgerufen. Man fragt sich, zu welchem Zwecke Rochette, der gegenwärtig in Mexiko leben soll, durch sein Schreiben sich der Gefahr aussetze, die Polizei auf seine Spur zu bringen. Allerdings lauten die Meldungen über den gegenwärtigen Aufenthalt Rochettes sehr widerspruchsvoll. Die einen wollen ihn in London, die anderen in Brüssel, die dritten bei Paris gesehen haben. Aus Luzern, dem Ausgaborte des Briefes, wird gemeldet, daß von einem Aufenthalte Rochettes nicht die geringste Spur vorhanden sei. Es wird übrigens erzählt, daß der „Matin“ den Brief durch Vermittlung der Frau Rochette erhalten hat.

### England.

Optimistische Auffassung der Lage in England. Premierminister Asquith und einige andere Minister haben London zum Wochenende verlassen und sich aufs Land begeben. Diese Tatsache wird als Anzeichen für die Entspannung der innerpolitischen Lage betrachtet. Der Unionistenführer Carson ist in London eingetroffen, um an den Montagshandlungen des Unterhauses teilzunehmen.

### Rom Balkan.

Zukunftgrüße zwischen Kaiser Wilhelm und dem Fürsten von Albanien. Fürst Wilhelm von Albanien hat an Kaiser Wilhelm, der auf der Reise nach Korfu auf der „Hohenzollern“ die albanische Küste passierte, ein Funkentelegramm geschickt, in dem er dem Kaiser glückliche Reise und angenehmen Aufenthalt wünscht. Kaiser Wilhelm, der von dieser Aufmerksamkeit des Albanierfürsten außerordentlich angenehm berührt war, antwortete in einem in den herzlichsten Worten gehaltenen Danktelegramm.

Eine albanische Zirkularnote an die Mächte. Die „Albanische Korrespondenz“ meldet aus Durazzo: Die Regierung von Albanien hat eine Zirkularnote an die Großmächte gerichtet, in der es heißt: Die griechische Regierung zieht ihre Truppen aus den zu räumenden Gebieten zurück, sendet aber Komitabschwärden wieder dorthin, die von den griechischen Behörden organisiert und mit Waffen versehen werden. Die Lage im Epirus wird täglich bedrohlicher. Die griechische Regierung hat die Errichtung einer provisorischen Regierung gebuhlet. Angesichts des bevorstehenden Ablaufes des Räumungstermins ersucht die Regierung von Albanien die Großmächte, ihren Einfluß auf Griechenland wegen der bedauerlichen Lage geltend zu machen. Die albanische Regierung würde nur ungern Maßnahmen treffen, welche unliebsame Rückwirkungen auf den Balkan nach sich ziehen könnten. Sie lehne jede Verantwortung der neuen Lage ab.

Keine Ausnahme diplomatischer Beziehungen zwischen der Türkei und Albanien. Die Nachricht von der Aufnahme der diplomatischen Beziehungen zwischen der Türkei und Albanien ist unrichtig, doch sollen, wie der Konstantinopeler Korrespondent der „Frankf. Ztg.“ vernimmt, demnächst türkische und albanische Spezialdelegierte ernannt werden, welche die Regelung der äußerst wichtigen Nationalitäten- und Wafurfrage, sowie anderer religiöser Angelegenheiten vornehmen sollen. Angesichts des Umstandes, daß in der Türkei heute noch gegen 250 000 Albanier leben, während unter den Funktionären des neuen Fürstentums Albanien sich eine große Anzahl ehemaliger türkischer Beamten mit Pen-

sionsrechten befindet, werden sich diese Verhandlungen nicht einfach gestalten. Erst nach ihrer Beendigung kann an die Aufnahme diplomatischer Beziehungen gedacht werden.

Verhaftung russischer Spione in Konstantinopel. Vier russische Offiziere sollen bei der Aufnahme der Bosphorus-Befestigungen ertappt u. verhaftet worden sein.

### Marokko.

Kämpfe zwischen französischen Truppen und aufständischen Arabern. In der Nähe von Suk-el-Alba ist es am 25. ds. Mts. zwischen aufständischen Arabern und französischen Truppen zu einem heftigen Zusammenstoß gekommen. Der heftige Kampf ereignete sich gelegentlich eines Ueberfalles des vorgeschobenen Postens von Janko in der Nacht vom 25. zum 26. März. Die Franzosen erlitten ziemlich beträchtliche Verluste und verloren auch einen Hauptmann. Den französischen Truppen ist es jedoch gelungen, den Feind, trotz seiner Ueberzahl, zurückzuschlagen.

### China.

Das Räuberunwesen in China. Nach Berichten von Missionaren aus Kingkefwan nimmt das Räuberunwesen eine fremdenfeindliche Haltung an. Die Räuber hätten es auf den Tod aller Fremden und die Zerstörung ihres Eigentums abgesehen. Präsident Yuanhsikai hat den Tatus von Honan, Anhui, Hupeh und Schansi telegraphisch mitgeteilt, daß sie persönlich für Ausschreitungen von Räubern gegen Fremde verantwortlich gemacht werden würden.

## Vertliche und ländliche Nachrichten.

Eibenstock, 30. März. Zum letzten Male hatte sich gestern die hiesige Gewerbeschule im Industrieschulgebäude eingefunden, um die Osterprüfung und die Entlassung der abgehenden Schüler vorzunehmen. Die Prüfung bewies, daß die hiesige Gewerbeschule ihrer Aufgabe im höchsten Maße gerecht wird und daß ganz enorme Fortschritte gemacht worden sind. Herr Stadtbaumeister Lügner konnte deshalb auch in seiner Ansprache, die er nach Schluß der Prüfungen hielt, sagen, daß ein Jahr ernster zielbewußter Arbeit hinter der Gewerbeschule liege. Einmütig hätten die Lehrer zusammengestanden zur Erreichung der Ziele und Aufgaben, welche die Gewerbeschule zu erfüllen habe. Willig und mit Verständnis seien die Schüler gefolgt und es habe ein guter Geist in der Schule geherrscht. So hätte denn auch der Erfolg nicht ausbleiben können, der sich in allen Unterrichtsfächern bemerkbar mache. Strafen wegen ungebührlichen Betragens hätten fast gar nicht verhängt zu werden brauchen und auch die Versäumnisse seien an Zahl zurückgegangen. Diese Erfolge möchten im nächsten Jahre ein Ansporn sein zu weiterer Arbeit im Dienste des Handwerks und Gewerbes. Auch im vergangenen Jahre habe der Stadttrat in dankenswerter Weise die Mittel zu einer Studienfahrt nach Leipzig zum Besuche der Bauausstellung und einer Fahrt nach Schwarzenberg zum Besuche der Ausstellung des Vereins Heimatschutz bewilligt. Aus den Mitteln der Petrich und Friederike Schlegel-Stiftung hätte die Lehrer- und Schülerbibliothek beträchtlich erweitert werden können und ganz besonders auch die Lehrmittelsammlung. Es sei nun das letzte Mal, daß die Gewerbeschüler in einem Raume des Industrieschulgebäudes versammelt seien. Die Königl. Staatsregierung habe zur Beschaffung von eigenen Räumen für die Gewerbeschule 15 000 Mark Darlehn gewährt, sowie 5000 Mark Beihilfe zu den Einrichtungskosten. Die städtischen Kollegien hätten in wohlwollender Weise der Gewerbeschule die Räume des zweiten Obergeschosses im Schulhause Bach-